

5. SONNTAG DER PASSIONSZEIT, JAHRGANG A (FIFTH SUNDAY IN LENT)

EINFÜHRUNG

Wieder steht eine Wundergeschichte aus dem Johannesevangelium im Zentrum des Evangeliums. Jesus ruft Lazarus zurück ins Leben. Auch im Prophetentext (Ez 37,1–14) erwachen Totengebeine zu neuem Leben, allein dadurch, dass Gott sie ins Leben ruft. So bleibt der Ruf nach Leben nicht unbeantwortet, weil Gott ein Freund des Lebens ist. „Denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm.“ (Ps 130,7). Der Geist Gottes belebt uns schon hier und macht uns zu Gottes Kindern (Röm 8,14). Die Verheißung der Taufe ist, dass wir auch am Ende unserer Tage mit Christus auferstehen werden zu neuem Leben.

PSALM 130

Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir.
Herr, höre meine Stimme!
Lass deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!
 Wenn du, HERR, Sünden anrechnen willst –
 Herr, wer wird bestehen?
Denn bei dir ist die Vergebung,
dass man dich fürchte.
 Ich harre des HERRN, meine Seele harret,
 und ich hoffe auf sein Wort.
Meine Seele wartet auf den Herrn
mehr als die Wächter auf den Morgen;
 mehr als die Wächter auf den Morgen
 hoffe Israel auf den HERRN!
Denn bei dem HERRN ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm.
Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

TAGESGEBET

Gott, du Freund des Lebens,
du hast uns deinen Geist eingehaucht,
durch deinen Schöpferatem leben wir.
Erwecke uns durch deinen Geist zu neuem Leben,
dass wir als deine Kinder den Weg der Gerechtigkeit und des Friedens gehen,
durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und Leben schafft von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hesekiel 37,1–14

Des HERRN Hand kam über mich
und er führte mich hinaus im Geist des HERRN
und stellte mich mitten auf ein weites Feld; das lag voller Totengebeine.
Und er führte mich überall hindurch.
Und siehe, es lagen sehr viele Gebeine über das Feld hin,
und siehe, sie waren ganz verdorrt.

Und er sprach zu mir:
Du Menschenkind, meinst du wohl,
dass diese Gebeine wieder lebendig werden?
Und ich sprach:
HERR, mein Gott, du weißt es.
Und er sprach zu mir:
Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen:
Ihr verdorrt Gebeine, höret des HERRN Wort!
So spricht Gott der HERR zu diesen Gebeinen:
Siehe, ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder lebendig werdet.
Ich will euch Sehnen geben und lasse Fleisch über euch wachsen
und überziehe euch mit Haut und will euch Odem geben,
dass ihr wieder lebendig werdet;
und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin.

Und ich weissagte, wie mir befohlen war.
Und siehe, da rauschte es, als ich weissagte,
und siehe, es regte sich und die Gebeine rückten zusammen, Gebein zu Gebein.
Und ich sah, und siehe,
es wuchsen Sehnen und Fleisch darauf und sie wurden mit Haut überzogen;
es war aber noch kein Odem in ihnen.
Und er sprach zu mir:
Weissage zum Odem;
weissage, du Menschenkind, und sprich zum Odem:
So spricht Gott der HERR:
Odem, komm herzu von den vier Winden
und blase diese Getöteten an, dass sie wieder lebendig werden!
Und ich weissagte, wie er mir befohlen hatte.
Da kam der Odem in sie und sie wurden wieder lebendig
und stellten sich auf ihre Füße, ein überaus großes Heer.

Und er sprach zu mir:
Du Menschenkind, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel.
Siehe, jetzt sprechen sie:
Unsere Gebeine sind verdorrt und unsere Hoffnung ist verloren und es ist aus mit uns.
Darum weissage und sprich zu ihnen:
So spricht Gott der HERR:
Siehe, ich will eure Gräber auf tun und hole euch, mein Volk,
aus euren Gräbern herauf und bringe euch ins Land Israels.
Und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin,
wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole.
Und ich will meinen Odem in euch geben, dass ihr wieder leben sollt,
und will euch in euer Land setzen, und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin.
Ich rede es und tue es auch, spricht der HERR.

Römer 8,6–11

Aber fleischlich gesinnt sein ist der Tod,
und geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede.
Denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft gegen Gott,
weil das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist;
denn es vermag's auch nicht.
Die aber fleischlich sind, können Gott nicht gefallen.
Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich,
wenn denn Gottes Geist in euch wohnt.
Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.
Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen,
der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen.
Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt,
so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat,
auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Johannes 11,1–45

Es lag aber einer krank, Lazarus aus Betanien,
dem Dorf Marias und ihrer Schwester Marta.
Maria aber war es,
die den Herrn mit Salböl gesalbt und seine Füße mit ihrem Haar getrocknet hatte.
Deren Bruder Lazarus war krank.
Da sandten die Schwestern zu Jesus und ließen ihm sagen:
Herr, siehe, der, den du lieb hast, liegt krank.
Als Jesus das hörte, sprach er:
Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Verherrlichung Gottes,
damit der Sohn Gottes dadurch verherrlicht werde.
Jesus aber hatte Marta lieb und ihre Schwester und Lazarus.

Als er nun hörte, dass er krank war,
blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er war;
danach spricht er zu seinen Jüngern:
Lasst uns wieder nach Judäa ziehen!
Seine Jünger aber sprachen zu ihm:
Meister, eben noch wollten die Juden dich steinigen,
und du willst wieder dorthin ziehen?
Jesus antwortete:
Hat nicht der Tag zwölf Stunden?
Wer bei Tag umhergeht, der stößt sich nicht; denn er sieht das Licht dieser Welt.
Wer aber bei Nacht umhergeht, der stößt sich;
denn es ist kein Licht in ihm.

Das sagte er und danach spricht er zu ihnen:
Lazarus, unser Freund, schläft, aber ich gehe hin, ihn aufzuwecken.
Da sprachen seine Jünger:
Herr, wenn er schläft, wird's besser mit ihm.
Jesus aber sprach von seinem Tode;
sie meinten aber, er rede vom leiblichen Schlaf.
Da sagte es ihnen Jesus frei heraus:
Lazarus ist gestorben;
und ich bin froh um euretwillen, dass ich nicht da gewesen bin, damit ihr glaubt.
Aber lasst uns zu ihm gehen!
Da sprach Thomas, der Zwilling genannt wird, zu den Jüngern:
Lasst uns mit ihm gehen, dass wir mit ihm sterben!

Als Jesus kam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grabe liegen.
Betanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa eine halbe Stunde entfernt.
Und viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen,
sie zu trösten wegen ihres Bruders.

Als Marta nun hörte, dass Jesus kommt, geht sie ihm entgegen;
Maria aber blieb daheim sitzen.
Da sprach Marta zu Jesus:
Herr, wärst du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.
Aber auch jetzt weiß ich:
Was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben.
Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.
Marta spricht zu ihm:
Ich weiß wohl, dass er auferstehen wird – bei der Auferstehung am Jüngsten Tage.
Jesus spricht zu ihr:

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt;
und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.
Glaubst du das?
Sie spricht zu ihm:
Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes,
der in die Welt gekommen ist.

Und als sie das gesagt hatte, ging sie hin und rief ihre Schwester Maria heimlich
und sprach zu ihr:
Der Meister ist da und ruft dich.
Als Maria das hörte, stand sie eilend auf und kam zu ihm.
Jesus aber war noch nicht in das Dorf gekommen, sondern war noch dort,
wo ihm Marta begegnet war.
Als die Juden, die bei ihr im Hause waren und sie trösteten, sahen,
dass Maria eilend aufstand und hinausging,
folgten sie ihr, weil sie dachten:
Sie geht zum Grab, um dort zu weinen.

Als nun Maria dahin kam, wo Jesus war, und sah ihn,
fiel sie ihm zu Füßen und sprach zu ihm:
Herr, wärst du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.
Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Juden weinten,
die mit ihr gekommen waren, ergrimmte er im Geist und wurde sehr betrübt
und sprach:
Wo habt ihr ihn hingelegt?
Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh es!
Und Jesus gingen die Augen über.
Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn lieb gehabt!
Einige aber unter ihnen sprachen:
Er hat dem Blinden die Augen aufgetan;
konnte er nicht auch machen,
dass dieser nicht sterben musste?
Da ergrimmte Jesus abermals und kam zum Grab.
Es war aber eine Höhle und ein Stein lag davor.
Jesus sprach: Hebt den Stein weg!
Spricht zu ihm Marta, die Schwester des Verstorbenen:
Herr, er stinkt schon;
denn er liegt seit vier Tagen.
Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt:
Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?
Da hoben sie den Stein weg.

Jesus aber hob seine Augen auf und sprach:
Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.
Ich weiß, dass du mich allezeit hörst;
aber um des Volkes willen, das umhersteht, sage ich's, damit sie glauben,
dass du mich gesandt hast.
Als er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme:
Lazarus, komm heraus!
Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen,
und sein Gesicht war verhüllt mit einem Schweißtuch.
Jesus spricht zu ihnen: Löst die Binden und lasst ihn gehen!
Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen,
was Jesus tat, glaubten an ihn.

FÜRBITTENGEBET

Gott, Schöpfer des Lebens,
du lässt den Tod nicht das letzte Wort,
du rufst ins Leben, die auf dich hoffen.
Darum kommen wir zu dir,
auch wenn Situationen ausweglos erscheinen.
Wir rufen dich an:
Denn bei dir ist das Leben.

Erwecke deine Kirche zu neuem Leben,
lass aufbrechen, was verkrustet ist,
begeistere, was leblos ist.
Wir rufen dich an:
Denn bei dir ist das Leben.

Lass deinen Atem des Lebens wehen,
unter Ländern und Völkern,
dass Frieden und Versöhnung möglich werden.
Besonders denken wir an die Menschen in ...
Wir rufen dich an:
Denn bei dir ist das Leben.

Sei mit denen, die an chronischen Erkrankungen leiden,
mit den Totgeweihten,
mit denen, die auf Heilung hoffen.
Besonders denken wir an ...
Wir rufen dich an:

Denn bei dir ist das Leben.

Stärke durch deinen Geist alle, die Leben wecken,
die Musiker und Schauspieler, die Künstler und Komödianten,
die Pflegenden und Ärzte,
die Therapeuten und Heiler.

Wir rufen dich an:

Denn bei dir ist das Leben.

Wir bitten dich in der Stille für Orte und Menschen,
die auf deinen belebenden Geist warten.

(Stille)

Wir rufen dich an:

Denn bei dir ist das Leben.

Geist des Lebens,
wir bitten dich, erfülle uns und alle, für die wir gebetet haben,
dass wir aufatmen und das Leben neu wird.

Dir danken wir
jetzt und in Ewigkeit. Amen.

LESEPREDIGTEN

Siehe 16. Sonntag nach Trinitatis, Reihe I.

LIEDVORSCHLÄGE (EG)

EINGANGSLIED:

83 Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld
278 Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser

WOCHENLIED:

361 Befiehl du deine Wege
374 Ich steh in meines Herren Hand

PREDIGTLIED:

97 Holz auf Jesu Schulter
349 Ich freu mich in dem Herren

AUSGANGSLIED:

86 Jesu, meines Lebens Leben
91 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken